

Zweitveröffentlichung



Bartl, Andrea; Magen, Antonie

Vorwort

Datum der Zweitveröffentlichung: 07.08.2026

Akzeptiertes Manuskript (Postprint), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-116644x

Erstveröffentlichung

Bartl, Andrea; Magen, Antonie (2008): Vorwort, in: Andrea Bartl und Antonie Magen (Hrsg.), Auf den Schultern des Anderen : Festschrift für Helmut Koopmann zum 75. Geburtstag, Paderborn: Mentis, S. 9–10.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

VORWORT

»Kann man schreiben, ohne gelesen zu haben? Steht nicht einer auf den Schultern des Anderen?«¹ Dieses Notat Thomas Manns scheint geschrieben zu sein, um das Literaturverständnis Helmut Koopmanns prägnant zusammenzufassen: der Autor als Leser, Literatur als Speicher- und Verarbeitungsmedium von Vorgängertexten, Schreiben als innovatives Variieren literarischer Überlieferung. Macht sich ein Lesender jene Traditionskette bewusst, gewinnt er an Freiheit, nicht nur für das eigene Leben, sondern auch für das eigene Schreiben.

Es ist daher nicht zufällig, dass Helmut Koopmann sich in seinem wissenschaftlichen Leben immer wieder mit Thomas Mann beschäftigt hat. Jüngst in einem kurzen Text über *Felix Krull*, der nicht nur Auskunft über die besonderen Qualitäten des Romans gibt. Vielmehr fallen hier wichtige Stichworte, die Helmut Koopmanns persönlichen wie wissenschaftlichen Blick auf die Literatur charakterisieren. Von »Kontinuität«, »Überlieferung« und »Bewahrung« ist die Rede, aber auch von dem »Wissen um das Labile der Positionen, Standpunkte, Bekenntnisse, Zustände«, das immer wieder neue »Gedankenexperimente« erfordert.

Im Spannungsfeld dieser beiden Pole hat Helmut Koopmann vielfältige Schwerpunkte bearbeitet: Aufklärung, Klassik (insbesondere Goethe und Schiller), Eichendorff, Kleist, die Literatur des Jungen Deutschlands und des Vormärz, die Jahrhundertwende 1900 und klassische Moderne (Thomas und Heinrich Mann, Bertolt Brecht, die Exilphase 1933–45), Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur.

Anlässlich von Helmut Koopmanns 75. Geburtstag erkunden ihm zu Ehren die Beiträgerinnen und Beiträger des vorliegenden Bandes verwandte Themenschwerpunkte: Nach grundlegenden Reflexionen zum Verhältnis von wissenschaftlichem Autor und Verleger (Robert Harsch-Niemeyer) werden in den Aufsätzen Manfred Mischs, Mathias Mayers und Dietrich von Engelhardts Goethes Werke, bei Bernhard Zeller, Stefan Bodo Würffel und Martina Lauster Autoren des Vormärz in den Blick genommen. Michael Kieneckers Untersuchung des Humor-Konzepts in Texten Peter Hilles schließt die Beschäftigung mit der Literatur des 19. Jahr-

¹ [Mann, Thomas:] »Geist und Kunst«. Thomas Manns Notizen zu einem »Literatur-Essay«. [Hg. und kommentiert] von Hans Wysling. In: Scherrer, Paul/Wysling, Hans (Hg.): Quellenkritische Studien zum Werk Thomas Manns. Bern/München 1967 (= Thomas-Mann-Studien, Bd. 1). S. 123–233. Hier S. 153.

hunderts ab. Den Werk-Umkreis Bertolt Brechts und Thomas Manns sowie die Exilthematik bei anderen Autoren beleuchten Helmut Gier, Hans-Jörg Knobloch, Jürgen Hillesheim, Kaspar H. Spinner, Leonie Marx, Heinz Gockel, Ruprecht Wimmer und Friedhelm Marx. Einem weiteren Forschungsinteresse Helmut Koopmanns gemäß beschäftigen sich Sandra Schwarz, Thomas Sprecher und Hans Wißkirchen mit Texten der Nachkriegszeit und der Gegenwart. Bernadette Malinowskis Referat schließlich schlägt einen Bogen vom Motiv des Rauschens in der Bibel bis zu aktuellen literaturtheoretischen Debatten. All diese Studien verstehen sich als Hommage an das wissenschaftliche Werk Helmut Koopmanns. Ihnen implizit eingeschrieben sind die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag.

In den Kreis der Gratulanten reiht sich auch die VG Wort ein, die durch die großzügige finanzielle Unterstützung der Drucklegung Helmut Koopmann als langjährigem Vorsitzenden des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft ihre Referenz erweist. Die Herausgeberinnen sind der VG Wort für diese Förderung zu großem Dank verpflichtet. Dank gebührt ferner dem Verleger Dr. Michael Kienecker, der die Publikation der Festschrift mit außerordentlichem Engagement begleitete.

Andrea Bartl

Antonie Magen